

Mattes und der verschwundene Antonius

„Spuek eije Pastrorat“: Die **Alt-Aachener Bühne** fiebert der Premiere ihres neuen Stücks entgegen. 30. Januar im Einhard-Gymnasium.

VON NINA KRÜSMANN

Aachen. „Spuek eije Pastrorat“ heißt der vielversprechende Titel des neuen Stücks der Alt-Aachener Bühne. Die Proben zur neuen Mundartinszenierung laufen derzeit auf Hochtouren. Bereits im Sommer diesen Jahres begannen Leni Reißer, Birgit Drews, Richard Strauch und Günter Erkens mit den Vorbereitungen für das neue Theaterstück, das im Januar 2016 Premiere feiert. „Zunächst haben wir viele Stücke gelesen, die uns geeignet erschienen. Die erforderlichen Rollen müssen ja zu unserem Ensemble passen und das Stück muss ins Aachener Milieu übertragbar sein“, erklärt Erkens.

Nach mehreren Sitzungen war das vorliegende Stück bei einem Verlag gefunden. Nun ging es an die eigentliche Arbeit: Ins Aachener Umfeld verlegen, Rollenverteilung, Textänderungen in großem Stil. Unter anderem wurde von drei auf zwei Akte verkürzt.

Männersuche

Die Geschichte beginnt kurios: Eigentlich wollten Mattes (gespielt von Thomas Muckel) und seine Schwester (Irmgard Farber) nur den heiligen Antonius aus der Kirche stehlen und den Opferstock rauben. Weil sie aber von Malchen (Leni Reißer), die ständig auf Männersuche ist, gestört werden, flüchten sie ins Pfarrhaus.

Dort hält man sie für den neuen Pfarrer und seine Pfarrköchin. Doch die alte Pfarrköchin Ilse (Sabine Plum) gibt nicht so leicht auf. Unterstützung erhält sie von dem aktiven Hüter des Messweins, Küster Alois (Richard Strauch), und dem trinkfreudigen Totengräber Jakob (Günter Erkens). Und dann sind da noch der heiratswillige Johannes (Ralf Büter) mit seiner Schwester Hilde (Birgit Drews).



Das Ensemble der Alt-Aachener Bühne freut sich schon riesig auf die Premiere am 30. Januar 2016.

Foto: Martin Ratajczak

Johannes steht bedauerlicherweise stark unter der Fuchtel seiner Mutter (Resi Frings), während Hilde auch auf Männersuche ist. Mattes hat als Pfarrer zwar keine Ahnung, aber eine Hochzeit und eine Beerdigung stehen an. Und die Braut ist schwanger. Da kann der Brautunterricht schnell zu Missverständnissen führen.

Als dann schließlich noch ein verschwundener Heiliger überraschend wieder auftaucht und der

richtige neue Pfarrer (Franz Schnitzler) ins Spiel kommt, ge-

„Das Stück muss ins Aachener Milieu übertragbar sein.“

**GÜNTER ERKENS,
MITGLIED DER ALT-AACHENER BÜHNE**

schieht so manches Wunder. Aus Gangstern werden Mönche, eine Tote erwacht und wilde Burschen

werden handzahme Ehemänner.

Die Alt-Aachener Bühne fiebert jetzt schon der Premiere am 30. Januar 2016 in der Aula des Einhard-Gymnasiums entgegen. Weitere Vorstellungen (samstags 19 Uhr, sonntags 18 Uhr) gibt es am 31. Januar, 7., 20. und 21. Februar, 12. und 13. März, 9., sowie am 16., 17., 23. und 24. April.

Der Termin am 7. Februar fällt auf den Karnevalssonntag. „Die Zuschauer werden gerne auch im Kostüm erwartet. Vielleicht gibt es ja noch Überraschungen“, meint Erkens. Eine weitere Vorstellung ist

im Stadttheater Aachen am 14. April, zwei weitere in der Stadthalle Alsdorf am 5. und 6. März.

Der Vorverkauf für das Einhard-Gymnasium findet an allen Ticketverkaufsstellen des Zeitungsverlags (Media Store, Großkölnstraße 56 und Medienhaus Dresdener Straße 3) sowie im Internet statt.

Tickets für Alsdorf sind bei Meyer-Konzerte, für das Stadttheater beim Theater in Aachen selbst erhältlich.

 Weitere Infos unter: www.alt-aachener-buehne.de